



17. März 2008

Sinti Wagenplatz wird generalüberholt

Erste Ergebnisse des Runden Tisches Sinti und Roma in BS

Am 03. März 2008 tagte zum zweiten Mal der Runde Tisch Sinti und Roma. Am Tag des Gedenkens zur Deportation der Braunschweiger Sinti und Roma standen die Sinti im Mittelpunkt des Verwaltungshandelns.

So wurde von der Begehung des Wagenaufstellplatzes am Madamenweg berichtet. An diesem nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, des braunschweiger forums und Sinti teil. Dabei wurden neben der ausgesetzten Pflege der Grünbereiche auch Mängel an den bestehenden und verpachteten Gebäuden der Stadt kritisiert. Fenster waren undicht, Öfen veraltet, die sanitären Anlagen zum Teil schadhaft. Einige Dächer müssen abgedichtet werden. Erhebliche Mengen von Sperrmüll befinden sich auf dem Platz.

Die Straßenlaternen waren defekt, der Feuerplatz darf nicht mehr genutzt werden. Also jede Menge Fragen und Aufgaben, die von der Verwaltung abgearbeitet wurden.

So konnte auf dem zweiten Runden Tisch berichtet werden, dass Fenster repariert und Öfen ausgewechselt wurden. Auch die Straßenlaternen funktionieren wieder einwandfrei. Die Abteilung Stadtgrün hat die Hecken und Büsche schneiden lassen und damit den Zugang zu den Stromzählern geebnet. Für die Reparatur der Dächer sind Kostenvoranschläge eingefordert. Es tut sich was auf dem Wagenplatz.



Ungeklärt war die Frage, warum die Stromkästen aufgebrochen wurden. Laut Auskunft der Sinti knallen hin und wieder die Sicherungen durch. Ein Schlüssel für die Kästen ist auf dem Platz nicht hinterlegt. Wer dann nicht im Dunkeln oder Kalten sitzen mag, der hilft sich in der Not auf diesem Weg. Problem erkannt: In der Sitzung wurde eine Vertrauensperson bestimmt, bei der zukünftig ein Schlüssel hinterlegt ist. Im Notfall kann dieser geholt werden, unter Voraussetzung der Dokumentation, was an den Kästen gemacht wird.

Was geschieht mit dem Sperrmüll? Große Mengen Holz, Autoreifen und anderer Schutt liegen in einigen Ecken des Platzes. Wer soll das entsorgen? Wer trägt die Kosten dafür? Und wer trägt Sorge dafür, dass nach der Entsorgung der Platz nicht wieder zum Schuttbladen genutzt wird?

Eigenverantwortlichkeit fordern und fördern waren die Stichworte Herbert Erchingers in die Diskussion: Die Sinti müssen selbst mit anfangen und sich um die Ordnung auf dem Platz bemühen. Das ließen die Sinti nicht lange im Raum stehen und schlugen spontan vor, den Platz selbst aufzuräumen, wenn Container geliefert würden. Einen solchen Putztag hat das braunschweiger forum bereits mehrfach in der Hebbelstraße organisiert, wo auch viele Sinti wohnen. Das forum sagte auf den Erfahrungen beruhend die Unterstützung zu. Geplant ist jetzt, im Rahmen des Stadtputztages den Sperrmüll zu entsorgen. Die Container werden von den Sponsoren gestellt, die Sinti beladen die Container mit Unterstützung von Freundinnen und Freunden und des braunschweiger forums.

Grundsätzlich ist die Bereitschaft der Sinti da, sich um den Platz zu kümmern. Sie machten die ungeklärten Aussagen zum Bestehen des Platzes dafür verantwortlich, dass sich das Engagement ihrerseits für den Platz verringerte. Jetzt, wo durch die Verwaltung das deutliche Zeichen gegeben wird dass eine Verlegung des Platzes nicht aktuell diskutiert wird, versprechen sie wieder mehr Eigeninitiative zu zeigen. Der Platz wurde mit Ratsbeschluss in den 1970er Jahren zum Wohnwagenaufstellplatz nach dem Sicherungsordnungsgesetz (SOG) öffentlich gewidmet. Die Ordnung und Nutzung des Platzes ist per Satzung geregelt.

(http://loewenzahn.braunschweig.de/rat_verwaltung/stadtrecht/5_03_Wohnwagenplatzsatzung.pdf, Stand 17.03.2008)

Ungeklärt ist noch die Entsorgung unbewohnter Wohnwagen. Diese können und dürfen nicht ohne weiteres entsorgt werden. Die Privateigentümerinnen und -eigentümer müssen der Entsorgung zustimmen und die Kosten dafür auch tragen. Laut Auskunft der Sinti sind die Eigentümer verstorben. Jetzt wird nach Hinterbliebenen recherchiert. Sind keine aufzufinden, kann ein Verfahren eingeleitet werden, an dessen Ende die Entsorgung durch die Stadt organisiert wird.

Die Frage des „Feuermachens“ auf dem Platz wurde auch geklärt. Grundsätzlich ist Feuer nach Anmeldung bei der Feuerwehr und in der Verwaltung auf dem Platz möglich. Verbrannt werden dürfen dabei aber nur bestimmte Materialien.



Weniger erfreulich war ein Bericht eines Sinto: Sein Vater, in der Weststadt lebend, wurde zum wiederholten Male bedroht. Die Hauswand an seinem Wohnblock wurde mit Hakenkreuzen und diskriminierenden Parolen seiner Person beschmiert. Der körperlich behinderte Mann fühlt sich unsicher und verlässt nicht mehr allein das Haus. Darauf hin wird der Vater jetzt wieder auf den Wagenplatz umsiedeln.

Das Sicherheitsgefühl auf dem Wagenplatz ist damit hoch, was erfreulich ist. Ein Zuzug oder auch weitere Zuzüge junger Menschen auf den Platz sind willkommen und führten die Tradition der Sinti hier fort. Es wohnen neben älteren Menschen bereits einige junge Familien dort. Es wäre daher wünschenswert auf die neue Situation einzugehen und einen Kinderspielplatz bzw. eine gesicherte und begrünte Spielecke einzurichten.